

Dr. Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 11.06.2019

zu Ltg.-662/A-4/70-2019

-Ausschuss



Herrn Präsident
des NÖ Landtages
Mag. Karl Wilfing

St. Pölten, am 11. Juni 2019

im Hause

LHSTV-P-L-397/129-2019

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage der Abgeordneten Mag. Scheele betreffend unzureichende Personalbedarfsplanung in den Niederösterreichischen Landeskliniken, zu Zahl Ltg.- 662/A-4/70-2019, darf ich folgende Beantwortung, sofern mein Zuständigkeitsbereich betroffen ist und dies dem Anfragerecht unterliegt, übermitteln:

Die angesprochenen „strukturellen Personalengpässe“ im Universitätsklinikum St. Pölten können grundsätzlich nicht nachvollzogen werden, denn insgesamt erfolgte im UK St. Pölten-Lilienfeld ein erheblicher Personalaufbau.

2018 wurde im Vergleich zu 2017 der Personalstand um zusätzlich rd. 55 VZÄ ausgeweitet. Der Großteil davon entfiel auf medizinisches Personal (25 VZÄ Ärzte, 15 VZÄ Pflege, 10 VZÄ Sonst. med. Personal). Auch heuer (Voranschlag 2019) wird von einer weiteren Personalsteigerung um rd. 56 VZÄ ausgegangen (davon 16 VZÄ Ärzte, 19 VZÄ Pflege, 16 VZÄ Nicht med. Personal). Auch im (vom NÖ Landtag noch zu beschließenden) Dienstpostenplan 2020 ist wieder eine deutliche Ausweitung von rd. 25 Dienstposten vorgesehen. In den letzten 10 Jahren gab es insgesamt einen Personalzuwachs von rd. 235 VZÄ.

Zudem wurde 2018 in allen NÖ Landeskliniken eine Mitarbeiterbefragung mit dem Arbeitsbewältigungsindex Plus (ABI Plus), dessen Eigentümer die AUVA und PVA sind, durchgeführt. Arbeitsbewältigungsfähigkeit beschreibt, inwieweit Arbeitnehmer in der Lage sind, ihre Arbeit angesichts der Arbeitsanforderungen, Gesundheit, mentalen Ressourcen, Qualifikation, Werte und Einstellungen zu erfüllen.



In jedem Klinikum, so auch in St. Pölten wurde eine Steuerungsgruppe eingesetzt, welche im ersten Schritt die Ergebnisse analysiert und Maßnahmen ableitet, diese priorisiert und umsetzt. In der Steuerungsgruppe in St. Pölten ist auch der Betriebsrat vertreten.

Im UK St. Pölten ist die gesundheitliche Arbeitsbewältigung über dem österreichischen Durchschnitt der Branche Gesundheit und Soziales (beinhaltet 195 Betriebe). In vielen Organisationseinheiten liegen ausgezeichnete Ergebnisse im Bereich Arbeitsbewältigung, Werte, Kompetenzen und Zusammenarbeit vor.

Leider kommt es in Organisationen immer wieder vor, dass sich einzelne Mitarbeiter überlastet fühlen und sich diesbezüglich an ihren lokalen Betriebsrat wenden oder aber, dass höhere Belastungen von den Führungskräften festgestellt werden. Im Regelfall wird auf betrieblicher Ebene die jeweilige Situation vor Ort von den Kollegialen Führungen gemeinsam mit dem Betriebsrat analysiert und in weiterer Folge Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Ebenso wird laufend auf den demographischen Wandel der Bevölkerung reagiert. Im aktuellen RSG 2025 wurden entsprechend Betten mit geriatrischem Schwerpunkt in die Planung aufgenommen. Aufgrund der Mitarbeiterbefragung 2018 wurden in jedem Klinikum in Abstimmung mit dem Betriebsrat und der Kollegialen Führung Steuerungsgruppen etabliert, um Maßnahmen abzuleiten und diese anschließend in Umsetzung zu bringen.

Ein neuer, adaptierter Dienstpostenplan 2020 wurde erstellt. Dieser soll, wie üblich, mit dem Budget-Voranschlag im Juni-Landtag beschlossen werde. Abhängig von den fachlichen Voraussetzungen und der Verfügbarkeit am Arbeitsmarkt erfolgen Nachbesetzungen stets so rasch als möglich. Bei der Einrichtung neuer Organisationseinheiten wurde und wird auch künftig im Rahmen eines Betriebsorganisationskonzeptes ausreichend Personal berücksichtigt. Es werden generell maßgebliche Stakeholder – je nach Bedarf – lokal, regional oder holdingweit in Prozesse einbezogen. Auch im konkreten Fall haben mehrere Gespräche mit den relevanten Stakeholdern stattgefunden.

Mit freundlichen Grüßen

LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf eh.